

Veröffentlichung am 25. September 2004 in der Sindelfinger Zeitung

Weil im Schönbuch: Der neu gegründete Tauschring vermittelt private Hilfsdienstleistungen

## Bezahlt wird mit der eigenen Arbeit

*Von unserer Mitarbeiterin Susanne Rehm*

**Ein versierter Computerfreak hat zwei linke Hände beim Hemdenbügeln, eine begabte Hobbybäckerin braucht Hilfe beim Obstbaumschneiden - Fälle wie diese kann der neu gegründete Tauschring Weil im Schönbuch lösen: Durch die Vermittlung eines privaten Helfers. Bezahlt wird nicht mit Geld, sondern mit der eigenen Arbeit.**

Ganz ohne Währung geht es jedoch nicht. Denn nicht jeder, der eine Dienstleistung in Anspruch nimmt, kann seinem Helfer das bieten, was der gerade braucht. Die Mitglieder des Weilemer Tauschringes rechnen daher mit "Tauschpunkten". Verschiedene Arbeiten werden gleich bewertet, es zählt nur der Zeitaufwand. Eine Viertelstunde kostet (beziehungsweise erbringt) einen Tauschpunkt. Wer also zum Beispiel den Kindern des einen Tauschringmitglieds Mathe-Nachhilfe gegeben hat, kann die erworbenen Tauschpunkte bei einem anderen Mitglied einlösen, und sich die Fenster putzen lassen. Ganz nach dem Motto: Was dem einen ein Gräuel, ist dem anderen die reinste Freude.

Das Prinzip der gegenseitigen Hilfeleistung unter Nachbarn ist uralte. Derzeit erlebt die Idee eine Art "Renaissance" und findet immer mehr Anhänger. "In Deutschland gibt es etwa 200 Tauschringe mit über 20 000 Mitgliedern", erzählt Verena Wolters. Gemeinsam mit ihren Freundinnen Silke Rittmaier (37) und Julia Schneider (32) hat die 37-jährige Kommunikationswissenschaftlerin den Weilemer Tauschring ins Leben gerufen. "Die Idee spukt schon seit drei Jahren in unseren Köpfen herum", erzählt Julia Schneider, die als Informatikfachfrau für die computergestützte Verwaltung des Tauschringes zuständig sein wird.

Bei einem Infoabend im Weilemer Rathaus haben die drei Initiatorinnen das Projekt vorgestellt und allerlei Fragen beantwortet. Zum Beispiel die nach dem möglichen Interesse des Finanzamtes. Hier konnten sich die Tauschring-Gründerinnen auf die Erfahrungen und Erkenntnisse anderer Tauschringe berufen, bei denen sie sich haben beraten lassen. Demnach werden die kleinen Gefälligkeiten wie Babysitten, Handarbeiten, Nachhilfe nicht als Schwarzarbeit betrachtet - solange kein Geld

fließt.

Von nun an befindet sich der Tauschring in einer Art "Testphase". "Wir sammeln jetzt Adressen von Interessierten und deren Angebote für Hilfsdienstleistungen. Die stellen wir dann in einer Liste, der sogenannten Marktzeitung zusammen, damit jedes Tauschringmitglied weiß, was es überhaupt zu tauschen gibt", erklärt Verena Wolters. Zum Mitmachen eingeladen sind übrigens auch Bürger anderer Gemeinden.

Weitere Informationen unter Telefon 0 71 57 / 12 90 51 oder im Internet unter [www.tauschring-weil.de](http://www.tauschring-weil.de)